



Der *perfekte* Knoten

Eine mächtige Grand Banks nähert sich mit 8 fröhlichen Herren dem kleinen Hafen Schleimünde. Die Sonne scheint, der Wind macht Pause. Kleine Frotzeleien an seine Kumpane verteilend steuert der Käpt'n seinen Schlorren rückwärts in eine Lücke zwischen den bereits vertäuten Schiffen.

Zwei der fröhlichen Herren stehen locker, aber mit wichtiger Miene und einer Festmacherleine auf dem Vorschiff, um im rechten Moment den am Ende der Leine geknüpften Palstek über den angepeilten Heckpfahl zu legen. Das gelingt perfekt mit Hilfe des Bootshakens und unter fröhlichem Schnattern. Langsam füllt das Schiff die Lücke und spendet uns Schatten. „Stopp“ befiehlt einer der Herren und schaut ungläubig auf das Ende seiner Leine. Sie ist doch tatsächlich zu kurz geraten! Bis zum Steg fehlen noch zwei Meter. Nun ist guter Rat teuer; der Käpt'n weiß zum Glück, dass Abhilfe durch das Aufstecken eines weiteren Festmachers durchaus möglich wäre und erteilt den entsprechenden Befehl an seine Bootsmänner. Unverzüglich hat einer der fünf übrigen Salzbuckel einen weiteren Tampen parat und reicht ihn aufs Vorschiff. Die im Moment zur Untätigkeit verdammt vier weiteren Matrosen erläutern großspurig den zuschauenden Touristen das geplante Manöver. Geschickt im Umgang mit seinen Gashebeln manövriert der Käpt'n seinen Dampfer ein wenig aus der Lücke, damit die beiden Vorschiffsmatrosen die Leinen mit einem nur in Gedanken geäußerten Satz, „ja, mit was für einem Knoten denn bloß?“ verbinden können.

Wie heißt der Knoten denn noch mal, den sie jetzt gebrauchen könnten? Da

fällt es ihnen ein. Mit einem wissenden Gesicht machen sie sich an das Knüpfen des ihrer Meinung nach benötigten Knotens.

Amüsiert schaut der halbe Hafen auf das erstaunliche Ergebnis ihrer Knotenkünste. Der Käpt'n ist mit dem Ergebnis nicht ganz einverstanden, der Knoten scheint ihm nicht perfekt geknüpft. Er beendet dennoch das Anlegemanöver mit dem verlängerten Festmacher und einem kurzen Gasschub. Der souverän geäußerte Kommentar vom Vorschiff, man habe bisher noch nie einen Stopperstek gesteckt, hatte ihn augenscheinlich beruhigt.

Jetzt endlich konnte sich die Besatzung auf Weisung des Käptns dem durch das Anlegemanöver unterbrochenen Zweck der Ausfahrt widmen; der weiteren Einnahme von geistigen Getränken auf der Flybridge, die sie unweigerlich zu der Überlegung führte, ob nicht auch ein Schotstek zum Ziel geführt hätte..

Das gab uns die Gelegenheit, das Ergebnis dieser Leinenverbindung in aller Ruhe in Augenschein zu nehmen: So einen schönen Knoten hatten wir bisher auch noch nicht zu Gesicht bekommen - Seht selbst!

Axel Sylvester

